Laibacher Zeitung.

№ 115. Freitag am 19. Mai 1854.

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstämpel" noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Ergebnisse der Staatseinnahmen und Ausgaben der österreichischen Monarchie im Verwaltungsjahre 1853.

Die Resultate der Ergebnisse der Staats-Einnahmen und Ausgaben der gesammten österreichischen Monarchie im Verwaltungsjahre 1853, nach den Abschlüssen der Staatszentralkasse und der Landeshaupt- und Sammlungskassen, zusammengestellt nach den Hauptrubriken, sind folgende

I. Staatseinnahmen:

	Im Verwaltungsjare 1853	1852
	Gulden	
A. Ordentliche Einnahmen:		
Direkte Steuern . . .	84,722.657	79,537.902
Indirekte Abgaben . . .	130,288.412	122,367.910
Einnahmen vom Staatseigenthume, dann vom Berg- und Münzwesen	2,709.732	5,011.788
Ueberschüsse des allgemeinen Tilgungsfondes und des lombardisch-venetianisch. Amortisationsfondes	11,285.991	11,959.317
Verschiedene sonstige Einnahmen	6,923.310	5,929.351
Zusammen .	235,930.102	224,806.268
B. Außerordentliche Einahmen . . .	1,206.891	1,558.840
Totalsumme der Staatseinnahmen	237,136.993	226,365.108

Bei der Vergleichung der Ergebnisse beider Jahre zeigt sich eine Verminderung der ordentlichen Einnahmen um . . . . . fl. 11,123.834

Dagegen eine Verminderung der außerordentlichen Einnahmen um . . . 351.949

Im Ganzen somit eine Vermehrung der Gesammteinnahmen um 10,771.885

Nach den einzelnen Rubriken waren die Ergebnisse folgende:

1.

Von den direkten Steuern betrugen:	im Verwaltungsjahre 1853	1852
	Gulden	
Die Grundsteuer . . .	60.000.224	58,502.289
Die Häusersteuer . . .	9,593.253	8,714.502
Die Erwerbsteuer . . .	8,448.334	6,747.543
Die Einkommensteuer .	6,452.790	5,345.847
Die andern direkten Steuern	228.056	227.721
Zusammen .	84,722.657	79,537.902

Bei Vergleichung beider Jahrgänge ergibt sich im Verwaltungsjahre 1854 fl.

eine größere Einzahlung von 5,184.755

zu welcher die deutschen und slavischen Kronländer mit 2,680.778

u. die ungarisch-siebenbürgischen Länder mit 2,586.633

beigetragen haben.

In den italienischen Kronländern ergab sich eine Minder-Einzahlung von . 82.656

An der Vermehrung der direkten Steuern nehmen Antheil:

die Grundsteuer mit 1,497.935

die Häusersteuer mit 878.751

die Erwerbsteuer mit 1,700.791

und die Einkommensteuer mit 1,106.943

In der Berücksichtigung, daß im Laufe des Verwaltungsjahres 1853 bedeutende Elementarunfälle und die Traubenkrankheit den Ertrag des Grundbesitzes in einigen Ländern sehr geschmälert haben, und daß die Ernte im Durchschnitte aller Kronländer nur mittelmäßig genannt werden kann, muß die dießjährige Steuereinzahlung als sehr befriedigend anerkannt werden, und beurkundet eben so sehr die Willfährigkeit der Kontribuenten in Erfüllung ihrer Steuerverpflichtungen, als auch die umsichtige Einwirkung der Steuerbehörden auf den Gang der Steuerperzeption unter minder günstigen Verhältnissen.

Die Steuerrückstände betragen zu Ende des Verwaltungsjahres 1853 25 Millionen Gulden, wovon 12.000.000 fl. auf die Periode vor dem Jahre 1853 und 13.000.000 fl. auf die kurrente Schuldigkeit entfallen.

2.

Das Ergebniß der indirekten Abgaben war Folgendes:

	Im Verwaltungsjahre 1853	1854
	Gulden.	
Verzehrungssteuer . . .	28,893.299	27,795.172
Zollgefäll	20,728.163	22,317.349
Salzgefäll	25,178.693	26,855.804
Tabakgefäll	21,467.565	17,835.545
Stämpel, Taxen, und Gebühren von Rechtsgeschäften	24,906.342	19,181,528
Lottogefäll	5,234.851	5,015.166
andere indirekte Abgaben .	3,879.499	3,367.346
Zusammen .	130,288.412	122,367.910

Bei Vergleichung beider Jahrgänge ergibt sich im Verwaltungsjahre 1853

eine Vermehrung des Ertrages um . . 7,920.502

an welcher die deutschen und slavischen Länder mit 4,833.884

die ungarisch siebenbürgischen Länder mit 453.566

und die italienischen Länder mit . . . 2,633.052

Antheil nehmen.

Nach den einzelnen Gefällszweigen zeigt sich eine bedeutendere Zunahme des Ertrages: fl.

bei der Verzehrungssteuer um 1,098.127

bei dem Tabakgefälle um 3,632.020

und bei dem Stämpel- und Targefälle, dann den Gebühren von Rechtsgeschäften um 5,724.814

dagegen eine Abnahme des Ertrages

bei dem Zollgefälle um 1,589.186

und bei dem Salzgefälle um 1,677.111

Der höhere Ertrag des Verzehrungssteuergefälles beruht auf der größeren Bier- und Branntwein-Erzeugung in den deutschen und ungarischen Kronländern, jener des Tabakgefälles theils auf der größern Konsumtion von Zigarren und edleren Tabak-Sorten, theils auf den geringeren Fabriksauslagen; das günstigere Ergebniß bei dem Stämpel- und Targefälle, dann den Gebühren von Rechtsgeschäften ist eine Folge der beschleunigten und geregelteren Bemessung und Einhebung.

Die Ertragsabnahme des Zollgefälles wurde vorzüglich durch die Aufhebung des 10perz. Zuschlages bei mehreren Fabrikaten, so wie durch die Verkehrshemmnisse an der Schweizer Gränze veranlaßt.

Das ungünstigere Ergebniß des Salzgefälles im Verwaltungsjahre 1853 ist nicht durch eine Abnahme des Materialabsatzes herbeigeführt worden, der im Gegentheile jenen des Vorjahres um circa 170.000 Zentner überstieg, sondern beruht auf dem Umstande, daß größere Salzmengen, insbesondere in Ungarn, auf Kredit geliefert wurden, für welche die Zahlung erst im Verwaltungsjahre 1854 geleistet wird, dann daß eben daselbst im Verwaltungsjahre 1852 mehrere Rechnungs-Durchführungen aus der Revolutionsepoche stattfanden, welche ein ungünstigeres Vergleichungsresultat rücksichtlich des Ergebnisses im Verwaltungsjahre 1853 nach sich zogen.

3.

Die Einnahmen vom Staatseigenthume, dann vom Berg- und Münzwesen stellen sich folgendermaßen dar:

	Im Verwaltungsjahre 1853	1852
	Gulden.	
Staatsgüter-Ertrag . .	3,037.511	2,385.775
Erträgniß der Staatsbahnen	2,412.413	3,576.581
Erträgniß der Staatsfabriken	154.021	133.899
Bergwesen . . Abgang	2,577.446	Abg. 531.956
Münzwesen . . . Abgang	780.408	Abg. 731.866
sonstige Einnahme . . .	463.641	179.355
im Ganzen .	2,709.732	5,011.788

es zeigt sich somit im Verwaltungsjahre 1853 ein ungünstigeres Resultat von 2,302.056 fl., welches dem geringeren Erträgnisse der Staatsbahnen, ungeachtet dasselbe im Verwaltungsjahre 1853 auch die Ergebnisse der lombardisch-venetianischen Bahnen umfaßt, und zwar aus Anlaß der vermehrten Auslagen für Instandhaltung derselben; dann dem größeren Ausfalle bei dem Bergwesen, in Folge der geringeren Abfuhren der Montanwerke und der höheren Werksverläge, sowie in Folge des bedeutenderen Aufwandes für den Bau der zu Montanzwecken bestimmten Banater Eisenbahn zuzuschreiben ist.

4.

Die Ueberschüsse des allgemeinen Tilgungsfondes und des lomb.-venetianischen Amortisationsfondes betrugen im fl.

Verwaltungsjahre 1853 . . . . . 11,285.991

und sind gegen jene des Verwaltungsjahres 1852, im Betrage von 11.959.317

um 673.326

zurückgeblieben, was hauptsächlich davon herrührt, daß im Vorjahre die an den Tilgungsfond zur Einlösung der Anlehensobligationen vom Jahre 1851 erfolgten Dotationen wegen der aus den Mitteln der Staats-Zentralkasse bewirkten Einlösung nicht verwendet und daher als Ueberschußabfuhren an die Zentralkasse zurückgeleitet worden sind, während im Jahre 1853, in welchem gleichfalls die Zentralkasse die Einlösung bewirkte, dem Tilgungsfonde zu diesem Behufe keine besonderen Dotationen flüssig gemacht wurden.

5,

Die verschiedenen Einnahmen fl.

welche im Verwaltungsjahre 1853 aus 6,923.310

im Verwaltungsjahre 1852 dagegen nur aus 5,929.351

bestanden haben, weisen vorzüglich wegen des höheren Betrages der eigenen Militär-Einnahmen ein höheres Erträgniß von 993.959

nach.

6.

Die außerordentlichen Einnahmen betrugen:

	Im Verwaltungsjahre 1853	1852
	Gulden.	
Kriegskosten-Entschädigung von Neapel und Toscana	1,206.891	166.251
Zinsennachlaß der Bank von dem in ihrem Besitze befindlich gewesenen Staatspapiergelde . .	—	1,392.589
Zusammen . .	1,206.891	1.558.840

wornach sich ein Ausfall von 351.949 fl. ergibt.

II. Staatsausgaben:

	fl.	fl.
a) Ordentliche Ausgaben:		
Erforderniß d. Staatsschuld	66.819.173	62,608.375
Hofstaat	6,760.292	5,950.491
Kabinetskanzlei Sr. Maj. des Kaisers	44.938	41.092
Reichsrath	184.604	157.628
Minister-Konferenz . .	47.141	59.822
Ministerium des Aeußern .	1,863.512	1,724.581
Ministerium d. Innern .	20,313.519	17,286.528
Oberste Polizeibehörde .	10,387.661	9,276.155
Armeeoberkommando . .	111,967.916	110,843.321
Ministerium d. Finanzen .	26,049.176	25,152.083
Ministerium der Justiz .	18,088.545	18,477.260
Ministerium d. Kultus und Unterrichtes	4,621.278	4,336.800
Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten	15,284.992	15,109.099
Ministerium für Landeskultur und Bergwesen .	398.214	283.847
Kontrolsbehörden . . .	3,482.649	3,280.039
Zusammen .	286,313.610	274.587.121

b) Außerordentliche Ausgaben:

	fl.	fl.
Zahlung an die kais. russische Regierung aus Anlaß der Intervention in Ungarn und Siebenbürgen im Jahre 1849 .	1,574.154	1,864.890
Außerordentlicher Militäraufwand	5,761.944	3,163.236
Zahlung an Parma in Folge der Kriegsereignisse in den Jahren 1848 und 1849	160.920	67.050
Zahlung an Modena aus aus demselben Anlasse .	150.000	130.142
Zusammen .	7,647.018	5,225.318
Totalsumme der Staatsausgaben	293,960.628	279,812.439

Bei Vergleichung des Ergebnisses beider Jahrgänge ergibt sich eine Zunahme

	fl.
bei den ordentlichen Ausgaben um . .	11,726.489
bei den außerordentlichen Ausgaben um .	2,421.700
somit im Ganzen	14,148.189

Nach den einzelnen Rubriken zeigt sich folgendes Resultat:

1.

Das Erforderniß der Staatsschuld betrug:

	im Verw. Jahre 1853	1852
	Gulden	
an Zinsen von der konsolidirten Schuld mit Einschluß der Zinsen an die Bank für die 2perc. Schuld, jedoch nach Ausscheidung der Zinsen an den Tilgungsfond . .	49,461.867	43.807.821
an Zinsen von dem verzinslichen Staatspapiergelde	1,578.665	2,879.872
an Zinsen von der übrigen schwebenden Schuld .	3,716.865	2,921.082
an Lotto-Anlehensgewinnst.	1,265.814	1,902.330
an Dotationen und Zinsen an den Tilgungsfond u. an den l. v. Amortisationsfond	10,795.962	11,097.270
zusammen . .	66,819.173	62,608.375

Das Mehrerforderniß des Jahres 1853 im Betrage von 4,210.798 fl. findet seine Begründung in der Vermehrung der Staatsschuld durch die Hinausgabe der Obligationen auf das Silberanlehen und das Bank-Valuta-Anlehen vom Jahre 1852, so wie auch in dem Umstande, daß die Besserung der Valuta-Verhältnisse erhebliche Zinsenrückstandszahlungen an ausländische Obligationsbesitzer zur Folge hatte.

2.

Der höhere Aufwand des Allerhöchsten Hofstaates im Betrage von 809.801 fl. wurde vorzüglich durch die Neubauten im Hofstallgebäude veranlaßt.

3.

Das Erforderniß für das Ministerium des Innern betrug im Verwaltungsjahre

	fl.
1853	20,313.519
und hat den Aufwand im Verwaltungsjahre 1852 von	17,286.528
um die Summe von	3.026.991

überstiegen, was von den bezahlten höheren Laudemialrenten-Vergütungen herrührt, welche nach Maßgabe der fortschreitenden Liquidirung mit einem größeren Betrage entfielen.

4.

Der Aufwand für die Oberste Polizeibehörde theilt sich in folgende Rubriken:

	im Verw. Jahre 1853	1852
	Gulden	
Central-Leitung und außerordentliche Dienstes-Auslagen	575.477	46.007
öffentliche Sicherheit . .	2,976.157	2,844.514
Gensd'armerie-Auslagen .	6,836.027	6,385.634
zusammen . .	10,387.661	9,276.155

Der Mehraufwand beträgt 1,111.506 fl., wovon 529.470 fl. auf die Centralleitung und die außerordentlichen Dienstesauslagen entfallen, deren Beköstigung im Vorjahre bis gegen den Schluß des Jahres bei dem Ministerium des Innern verrechnet worden ist; das Mehrerforderniß bei den Gensd'armerie-Auslagen aber steht mit der zunehmenden Verbreitung dieses Institutes in Verbindung.

5.

Der Aufwand des Armee-Oberkommando's betrug im Verwaltungsjahre

	fl.
1853	111,967.916
gegen	110,843.321

im Verwaltungsjahre 1852; die größere Beköstigung im Jahre 1853 mit . 1,124.595 ist in den allgemeinen Theuerungsverhältnissen begründet, welche auch auf den Aufwand der Verpflegsbranche nachtheiligen Einfluß nahmen.

6.

Bei dem Ministerium der Finanzen sind folgende Ergebnisse nachgewiesen:

	Im Verwaltungsjahre 1853	1852
	Gulden	
a) Unmittelbarer Aufwand der Finanzbehörden:		
Central-Leitung . . .	1,081.214	1,065.449
Finanz- und Steuerdirektionen dann Finanz-Prokuraturen	5,287.459	4,778.837
Finanzwache	7,486.357	6,981.224
Steuerämter	3,636.323	3,045.283
Kataster und Grundsteuer-Provisorien	2,874.089	2,791.124
Andere Finanzbehörden . .	1,619.330	1,590.729
Zusammen .	21,984.772	20,252.646
b) Sonstige Auslagen . .	4,064.404	4,899.437
Hauptsumme .	26,049.176	25,152.083

Das Mehrerforderniß im Verwaltungsjahre 1853 beträgt 897.093 fl. und wurde durch die fortschreitende Organisirung der Finanzbehörden in den ungar.-siebenbürgischen Ländern herbeigeführt.

7.

Die Differenzen in dem Aufwande der übrigen Ministerien für das Verwaltungsjahr 1853 gegen jenen des Vorjahrs sind von minderem Belange.

Rücksichtlich des Ministeriums für Landeskultur und Bergwesen ist zu bemerken, daß dasselbe, ungeachtet es im Laufe des Verwaltungsjahres 1853 aufgelöst und mit seiner Beköstigung zum Theile dem Ministerium des Inneren, zum Theile jenem der Finanzen zugewiesen worden ist, in der vorliegenden Uebersicht dennoch als ein selbstständiges Ministerium aufgeführt wurde, um die Vergleichung mit dem Vorjahre ersichtlich zu machen. Die Eintheilung des Aufwandes der einzelnen Rubriken bei den betreffenden Ministerien wird im nächsten Jahre veranlaßt werden.

8.

Die außerordentlichen Ausgaben betrugen im Verwaltungsj. 1853	7,647.018
und sind gegen den Erfolg im Verwaltungsjahre 1852 mit	5,225.318
höher um	2,421.700

was von dem Aufwande aus Anlaß der Truppenkonzentrirung in Kroatien und Dalmatien herrührt.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 16. d. Mts. zu genehmigen geruht, daß die neuorganisirte Landesregierung für Krain mit dem 29. Mai d. J. in Wirksamkeit gesetzt werde. Zugleich haben Se. k. k. apostolische Majestät dem Herrn Minister des Innern allergnädigst zu überlassen geruht, die hierwegen erforderlichen Uebergangsbestimmungen im eigenen Wirkungskreise zu treffen.

Dem zu Folge fand der Herr Minister des Innern in der letzteren Hinsicht mit hohem Erlaß vom 30. v. M., Zahl 3517/M. J., zu bestimmen, daß die Landesregierung mit dem oben angeführten Tage in die Ausübung des mit den allerhöchsten Bestimmungen über die Einrichtung und Amtswirksamkeit der Statthaltereien vom 14. September 1852 vorgezeichneten Wirkungskreises mit dem Vorbehalte einzutreten hat, daß den Bezirkshauptmannschaften bis zu ihrer Auflösung die bisher innegehabte Amtswirksamkeit ungeschmälert verbleibt.

Was mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß hiernach die neuorganisirte Landesregierung am 29. d. M. in Wirksamkeit treten wird, und daß mit diesem Tage die Funktionen der Landesschulbehörde an die k. k. Landesregierung übergehen werden.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Laibach den 17. Mai 1854.

Gustav Graf Chorinsky.

Der k. k. Statthalter in Krain hat zu Konzipisten bei der k. k. Landesregierung für Krain die k. k. Bezirkskommissäre I. Klasse: Hugo Grafen Thurn in Treffen und Alois Tschik in Stein, den k. k. Statthalterei-Konzipisten II. Klasse Anton Laschan, die k. k. Bezirkskommissäre II. Klasse Martin Tribuzzi in Gottschee und Viktor Huber in Krainburg und den k. k. Gubernial-Konzipisten Anton Breinl Ritter von Wallerstern ernannt.

XV. Verzeichniß

der aus Anlaß der allerhöchsten Vermälung Sr. k. k. apostol. Majestät bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium in Laibach zur Gründung der

„Elisabethen-Stiftung"

für hilflose Waisen eingeflossenen Beiträge.

	Im Baren fl.	kr.	in Obligat. fl.	kr.
Hr. Dr. Johann Zwayer .	5	—	—	—
„ Jos. Rudesch, Herrschaftsbesitzer	20	—	—	—
„ Anton Freih. von Codelli	75	—	—	—
„ Anton Koß, Dechant in Krainburg	5	—	—	—
Hr. Simon Cavallar, Pfarrer in Flödnig	1	—	—	—
„ Martin Schust, Lokalkaplan	1	—	—	—
„ Dr. V. F. Klun. Handelskammer-Sekretär . . .	3	—	—	—
Summe . . .	110	—	—	—
Hiezu die Summe aus dem XIV. Verzeichnisse pr. . .	2878	20	500	—
ergibt sich eine Totalsumme von	2988	20	500	—

IX. Verzeichniß

der milden Gaben, welche in Folge des Aufrufes vom 17. d. M. zur Linderung des im Lande herrschenden Nothstandes bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium eingeflossen sind:

	im Gelde. fl.	kr.	in Natur. Metz	Metl.
Hr. Dr. Mele, k. k. Staatsanwalts-Substitut in Wippach	2	—	—	—
„ Johann Loger, Amtsvorsteher des k. k. Bezirkskollegial-Gerichtes in Wippach	5	—	—	—
„ Johann Garzarolli Edler von Thurnlack, k. k. Gerichts-Assessor	3	—	—	—
„ Anton Globozhnik, subst. k. k. Gerichts-Assesor	5	—	—	—
„ Dr. Karl Wolf, dto. dto.	3	—	—	—
„ Alois Meguschar, k. k. Gerichtskanzellist	2	—	—	—
„ Wilhelm Röder, Amtsvorsteher der k. k. Bezirkshauptmannschaft Wippach	6	—	—	—
„ Dr. V. F. Klun, Handelskammer-Sekretär . . .	2	—	—	—
für die Armen der Pfarre Zirklach.				
Summe	28	—	—	—
Hiezu die Summe aus dem VIII. Verzeichnisse pr. . .	1574	32	272	1
ergibt sich eine Totalsumme von	1602	32	272	1
			Getreide.	

Nichtamtlicher Theil.

Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Wien, 16. Mai. Aus Krajowa meldet man, daß die Stadt nicht am 3., sondern erst am 7. d. M. von den Türken besetzt worden sei. Das türkische Militärkommando in der kleinen Walachei hat die erfolgte Besetzung dieses Landtheils durch türkische Truppen, an Oesterreich in offizieller Weise notifizirt und die Beweggründe dieser Operation an der österreichischen Gränze mitgetheilt. Gleichzeitig ist den türkischen Truppen mittelst Befehls eingeschärft worden, mit den Einwohnern des Nachbarstaates bei allfälliger Berührung nur das beste Einvernehmen zu unterhalten und jede Eigenmächtigkeit strenge und gewissenhaft zu vermeiden. Die Uebertreter dieses Befehls sind mit ernsten Strafen bedroht.

Die heutige Post brachte die folgenden Einzelnheiten vom Kriegsschauplatze: Die Belagerung der Festung Silistria leiten die Generale Chruleff, Samovin und Adlerberg. Letzterer ist vor Kurzem mit der 9. Division des Osten-Sacken'schen Korps zum Belagerungskorps gestoßen. Am 15. Mai wurde Fürst Paskiewitsch bei dem Belagerungskorps von Silistria aus Bukarest erwartet, wird dort einige Zeit verweilen und die Belagerungsoperationen persönlich leiten. — Das Bombardement der russischen Insel- und Strandbatterien gegen Silistria dauert täglich fort; das nordöstlich von Silistria gelegene Fort hatte mehrere Stürme gegen die Breschen zurückgeschlagen. Vergebens wartet man in Silistria auf Verstärkung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Omer Pascha die Donaulinie ihrem Schicksale überlassen habe und sich zum ernsten Kampf am Balkan rüstet. — Der General Soimonoff, welcher die Positionen bei Oltenitza und Giurgewo kommandirt, war Anfangs Mai bei einem Kriegsrathe in Bukarest, wo es sich um definitive Festsetzung des Operationsplanes handelte. Wie es heißt, werden die Russen gleichzeitig mit der Einnahme der Festung Silistria an mehreren Punkten die Donau passiren und gegen den Balkan marschiren. — Aus der kleinen Walachei trafen in den letzten Tagen wiederholt Kaufleute in Handelsangelegenheiten in Semlin und Orsowa, dann in Hermannstadt ein. An eine Ernte in der kleinen Walachei ist nicht zu denken, da wenig gesäet, auch das bebaute Feld verwüstet wurde. — Die 11. Division des Generals v. Pawloff vom Dannenberg'schen Korps, welche gegenüber der Festung Sistow steht, wurde durch zwei Inf.-Reg. und ein Kosaken Regiment aus

dem früheren Kalafater Zernirungskorps verstärkt. — An der Sulinamündung feuern die dort postirten Dampfer fortwährend gegen die Befestigungsarbeiten der Russen, ohne daß diese bis jetzt gehindert worden waren. Sie bestehen aus zwei Redouten, einer langen Reihe von Verhauen und zwei Schanzkorbbatterien. Im Strome sind einige Kanonierboote aufgestellt. — Aus Odessa wird berichtet, daß ein neues Kriegsereigniß die Ruhe nicht gestört habe; den fremden Schiffen, die sich im Hafen befinden, wurden die Ruder und Segel abgenommen. Ein Armeebefehl des Kaisers Nikolaus wurde publizirt, in welchem den Truppen über das Verhalten bei dem Bombardement volle Zufriedenheit ausgesprochen wird. — Die vereinten Flotten sind seit 26. April vor Sebastopol, ohne daß es zu einem ernsten Angriff gekommen wäre.

| Ein Bericht aus Bukarest den 7. Mai meldet von einem Befehle des Fürsten Gortschakoff, nach welchem alle russ. Truppen aus den Städten und Dörfern, wo sie bequartirt sind, gezogen und in Zeltenlagern in der Nähe dieser Ortschaften untergebracht worden.

| Direkte Berichte aus Varna vom 5. Mai melden, daß die Mehrzahl der türkischen Truppen nach Schumla zieht, das Hafen- und Festungskommando aber von den Engländern und Franzosen übernommen worden sei.

| Aus Gallipoli, den 4. Mai, schreibt man, daß die dort befindlichen französischen Truppen am 6. den Marsch nach Rodosto antreten. Rustum Pascha befindet sich seit etwa acht Tagen dort, um die Unterkunft zu besorgen. Die abgehenden werden durch neue, für den 5. angesagte Ankömmlinge aus Frankreich ersetzt. In Rodosto werden sich die Truppen nur kurze Zeit aufhalten, und am 16. den Marsch nach Adrianopel antreten. General Espinasse, der die Avantgarde führt, hat eine Inspektionsreise nach Rodosto gemacht. Ueber Mangel an Lebensmitteln besserer Sorte klagen sowohl englische als französische Offiziere der in Gallipoli bequartirten Truppen.

| Berichte aus Warschau vom 10. d. versichern, daß noch im Juni eine dritte starke Rekrutirung in ganz Rußland ausgeschrieben werden wird. Eine Brigade der Warschauer Garnison, darunter eine Abtheilung des neu organisirten Dragonerkorps, welche Truppe bekanntlich für das Gefecht zu Pferde und zu Fuß geeignet ist, wurde südlich gegen die Gränze in Marsch gesetzt. — Mit der Gesellschaft zur Befahrung der Weichsel mit Dampfbooten steht die Regierung in Unterhandlung, um die vorhandenen 9 Schiffe für Staatszwecke zu übernehmen. Die im südlichen Polen konzentrirten Truppen werden zwei Lager beziehen. Viele Zelte und Lagergeräthschaften gehen von Warschau dahin ab.

Laibach, 18. Mai.

K. — Das herrliche Familienfest der Monarchie wird noch immer gefeiert, und mit freudiger Rührung berichten wir über die gestern Abends von den „Studierenden des hierortigen k. k. akad. Gymnasiums“ aus diesem Anlasse gegebene „Fest-Akademie.“ Der deutsche Ritter-Ordens-Saal war festlich dekorirt, das wohlgetroffene Bild des allgeliebten Landesvaters umwehten Oesterreichs und Baierns ruhmreiche Fahnen, und die Wappen der beiden Länder waren als passende Zierden aufgestellt. Unser allverehrte Statthalter, Herr Gustav Graf von Chorinsky, so wie die Chefs der k. k. Zivil- u. Militärbehörden, der Lehrkörper nebst der Elite der Bevölkerung und die Studierenden hatten sich zu dieser Feier eingefunden. Die freudige, erhebende Stimmung in dem gedrängtvollen Saale steigerte sich nach dem Absingen der Volkshymne in jubelnde Lebehochs auf das geliebte Herrscherpaar. Ein sinnig verfaßter, und vom Verfasser Hrn. Schwegl (Studierenden der VIII. Klasse) gefühlvoll vorgetragener Prolog eröffnete den Blüthenkranz, der die studierende, für Gott, Kaiser und Vaterland entflammte Jugend im poetischen und patriotischen Gefühle gewunden, als Ausdruck der Gefühle auf den Weihaltar legte. Gesang und Deklamation reihten sich an einander, und den Schluß der ersten Abtheilung bildete die bairische, so wie jenen der zweiten abermals die österreichische Volkshymne, — eine wahrhaft gefühlvolle Verschmelzung und ein zarter Ausdruck dieses Festes, das in Aller Herzen in froher Erinnerung fortleben wird. Mit Freude und mit gerechtem Stolze aber blickt das allzeitgetreue Krain und das Gesammtvaterland auf eine Jugend hin, die, geleitet durch Religion und Wissenschaft, begeistert für alles Gute, Wahre und Große, den glühenden Patriotismus und die treue Hingebung an Fürst und Vaterland in so begeisterter Weise an Tag legt.

Oesterreich.

* Wien, 16. Mai. Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 15. Februar d. J. die Wiederherstellung der vor dem J. 1848 bestandenen medizinisch-chirurgischen Josephsakademien, als einer abgesonderten, selbstständigen und umfassenden Bildungsanstalt für Feldärzte, anzuordnen und zu befehlen geruht, daß der Unterricht für den höheren akademischen Lehrkurs mit 1. Oktober d. J. beginne. Das von Sr. M. allerhöchst sanktionirte Reglement enthält die näheren Bestimmungen, in Bezug auf die neue Organisation dieser akademischen Lehranstalt, sowohl in Absicht auf den Lehrplan, als auch in Betreff der Administration und der Verhaltungen des Personals. Im §. 45 des ersten Theils dieses Reglements wird unter Anderem den an der gedachten Akademie gebildeten Feldärzten bei Bewerbung um eine Anstellung im Zivilstaatsdienste der absolute Vorzug vor allen Zivilärzten eingeräumt, wenn die Regiments- und Oberärzte 15, die Wundärzte 12 Dienstjahre zur Zufriedenheit bei dem Militär zurückgelegt haben, und in soferne ihre wissenschaftlichen Grade dem vakanten Dienstposten entsprechen.

— Der k. baierische Oberst, Herr Baron von der Tann, welcher bekanntlich eine besondere Mission, die griechische Angelegenheit betreffend, hat, ist am Sonntag hier eingetroffen und im Hotel zum „römischen Kaiser“, Herr Graf Alvensleben, welcher gestern mit dem Nachtzuge der Nordbahn von Berlin hier angekommen, im Hotel zum „Erzherzog Karl“ abgestiegen.

Triest, 16. Mai. In dem Lokale des hiesigen Vereines k. k. Offiziere und Beamten in der Villa Necker, wurden gestern am 15. Mai zur Feier des Namensfestes Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie von den Musik-Banden der Kriegs-Marine und des Infant.-Regimentes E. H. Este die neuesten Musikstücke abwechselnd vorgetragen, dann zum Schlusse die Volks-Hymne angestimmt und ein Feuerwerk abgebrannt.

Deutschland.

Karlsruhe, 12. Mai. Die „Bad. Landeszeitung“ bestätigt, daß Graf Leiningen am 2. d. M. seine erste Audienz bei Sr. Heiligkeit hatte, und fügt hinzu, daß die Unterhandlungen ihren Fortgang nehmen, und zwischen dem Kardinal-Staatssekretär Antonelli und dem Fürsten Hohenlohe einerseits, und dem Grafen Leiningen andererseits geführt werden.

Italien.

* Aus Mailand wird vom 13. d. berichtet, daß die Seidenraupenzucht, die wichtigste Erwerbsquelle der Monarchie, ihren regelmäßigen Fortgang nahm. Berichte aus Südfrankreich stellen dort eine reiche Coconsausbeute in Aussicht. — Zu Venedig haben bis zum 13. d. die Getreidepreise niedriger gestellt. Ein weiterer Preisabschlag ist im gegenwärtigen Augenblicke nicht wahrscheinlich, nachdem sehr ansehnliche Maissendungen nach Genua stattgefunden haben, die bestellten Zufuhren noch ausstehen und die Vorräthe dem Bedürfnisse der Käufer gegenwärtig kaum genügen. Darüber ist man jedoch einig, daß bei der gegründeten Anhoffnung einer günstigen Ernte in diesem Jahre, namentlich bezüglich des Weizens, dessen Stand sehr zufriedenstellend ist, der durch die vorjährige mangelhafte Ernte eingetretene Nothstand keinesfalls mehr zu befürchten steht. — Aus Rom wird vom 8. d. gemeldet, daß bedeutende Mengen verschiedener Mundvorräthe zum Transporte nach Gallipoli dort beigeschafft wurden. Die Buchdruckerei der civiltà catolica hat eine polemische Abhandlung zur Widerlegung einer von dem schismatischen Patriarchen Anthimos in Umlauf gesetzten Schrift, worin dieser ein von Sr. Heiligkeit dem Papste an die Völker des Orientes erlassenes enzyklisches Schreiben zu widerlegen versuchte, erscheinen lassen. Die permanente Kommission der Finanzkonsulta ist gebildet; sie besteht aus dem Fürsten Orsini, als Vorsitzenden, den Monsignori Ferrari, Rossi und dem Rechtsanwalte Gaetano Stoltz. Der neu ernannte Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten Monsignore Milesi sollte gegen die Mitte des Mai zur Uebernahme des ihm anvertrauten Portefeuilles in Rom eintreffen.

* Die amtliche Zeitung von Venedig bringt in ihrer Nummer vom 12. Mai ein Verzeichniß von 6 Individuen, Namens Paolo Macchi, Giacomo Rosetti, Antonio Fratta, Giovanni Pugnetti, Francesko Basilika und Antonio Christofoli, welche wegen Waffen- und Munitionsverheimlichung zu mehrjähriger Haft in der Festung Arad verurtheilt, nunmehr durch einen allerhöchsten Gnadenakt ihre Freiheit erlangt haben. — Ein telegr. Bericht aus Venedig vom 14. d. M. stellt in Aussicht, daß Se. k. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mehrere Wochen der Besichtigung der Merkwürdigkeiten jener Stadt widmen wolle. — Aus Turin wird gemeldet, daß man dort mit der Absicht umgehe, die Konsularangelegenheiten von dem Ministerium des Aeußern auszuscheiden und dem Ministerium der Finanzen einzuverleiben. — Aus Lugano vernimmt man, daß mehrere dort und im Kanton Waadt weilende Schweizer, welche früher Dienste im englischen See- und Landheer genommen und von England Gehalte bezogen hatten, plötzlich Befehl erhielten, sich zur ferneren Disposition im britischen Kriegsdienste zu stellen.

Rom, 3. Mai. Obgleich auf Augenblicke noch leidend, wollte Se. Heiligkeit der Papst doch den Abgesandten der großherzogl. badischen Regierung nicht länger auf die so lange erbetene Audienz warten lassen und empfing ihn deßhalb gestern Mittag. Graf von Leiningen begab sich in Begleitung des Assessors Turban nach dem Vatikan; seine Unterredung mit Sr. Heiligkeit währte lange. Der Papst kam dem Abgesandten mit vieler Freundlichkeit entgegen, hörte die von ihm angedeuteten Vorschläge der Regierung behufs der Ausgleichung des Kirchenstreits aufmerksam an und entließ ihn mit dem Wunsche eines baldigen Friedens.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Ein Journal von Toulon kündigt an, daß zwei Infanterie-Regimenter schon Befehl erhalten haben, sich zur Einschiffung nach Athen fertig zu machen. Der General Forey wird die griechische Okkupations-Division von angeblich 8000 Franzosen und 4000 Engländern befehligen. Das speziell für Griechenland bestimmte Levante-Geschwader unter Admiral Le Barbier de Titan wird jetzt in Folge Verfügung des Marine-Ministers aus fünf Dampfern und fünf Segelschiffen bestehen, wovon die beiden letzteren, zwei Briggs, so eben mit Truppen an Bord von Toulon abgegangen sind.

Das Lager von St. Omer wird in 4 Abtheilungen getheilt werden: 50 — 60.000 werden um Boulogne aufgestellt werden, 20.000 Mann bei Helfaut, die Kavallerie kommt in die an der Küste gelegenen Dörfer.

Der „Moniteur de l'Armee“ veröffentlicht ein Dekret des Kaisers, welches auf alle Militärs des Orients das Gesetz vom 14. April 1832 über das Avancement in Anwendung bringt. Dieses Gesetz hebt alle beschränkenden Bedingungen für die Ernennung zu höheren Graden auf.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Mai. Den 6. Mai (Freitag) verließen 2 Dampffregatten die Hauptstadt, um türkische Hilfstruppen nach Salonich zu bringen; die hellenische Revolution hat dort neue Verstärkung erhalten. Wenn man auch hier nicht in der Lage ist, genaue Nachrichten über den Gang der Dinge an der türkisch-griechischen Gränze zu erhalten, so geht doch aus mündlichen Mittheilungen und einigen Briefen so viel hervor, daß jene Bewegung die Hilfe der alliirten Truppen dringend nothwendig machen dürfte.

Die französischen Truppen werden binnen 14 Tagen in der Zahl von 12.000 Mann hier eintreffen; sie beziehen ein Lager auf der europäischen Seite des Bospor.

Hier sind zwei Agenten des Hauses Rothschild eingetroffen; ihr Zweck ist, die Unterhandlungen wegen des bis jetzt noch nicht zu Stande gekommenen Anlehens fortzusetzen; sie tragen der Pforte an, es zu 75 abzuschließen, welche Bedingung man zwar noch nicht anzunehmen entschlossen ist; indessen bleibt unter den jetzigen Verhältnissen nichts übrig als ein großes Opfer zu bringen. Die Sinnesänderung Rothschild's ward durch das Uebersetzen der Donau von Seite der Russen hervorgerufen, welches Ereigniß allgemeine Unruhe bei den Finanzmännern verursachte.

Der ungarische Insurgentenführer Klapka wünschte türkische Dienste zu nehmen; da er jedoch darauf bestand, in Rumelien angestellt zu werden, was die Pforte aus Rücksicht für Oesterreich nicht thun will, so wurde er abgewiesen. — Konstantinopel ist vollkommen ruhig, und die Furchtsamsten haben Muth gewonnen, da die Menge fremder Truppen gewiß mit entschiedener Energie jede Volksbewegung niederzuhalten im Stande sein würde. Die Geschäfte stocken, der Kredit besteht nicht mehr, die Theuerung ist groß und die früheren Preise sind auf das Dreifache gestiegen.

(Triester Ztg.)

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 17. Mai. Der „Moniteur“ meldet, daß die Russen bei Nicopoli geschlagen worden seien, und einen Verlust von 1500 Mann erlitten hätten.

* Trapezunt, 30. April. Die Forts Naworrossis und Gelandschik sind geräumt. Suchum Kale ist fast ganz verlassen.

Druck und Verlag von J. v. Kleinmayr & F. Bamberg in Laibach. — Verantwortliche Redacteure: J. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais Wiener = Zeitung.

Wien 17. Mai Mittags 1 Uhr.

Der Effektenmarkt zeigte sich heute bedeutend flauer, worauf die niedrigeren auswärtigen Notirungen zum Theile Einfluß nahmen.

Insbesondere war das neue Anlehen gedrückt, das gegen gestern um 1 pCt. zurückwich.

Weniger berührt waren 5 % Metall., von welchen die Stücke fehlen, und die sich bei 85 3/8 behaupteten.

Nordbahn=Aktien gingen von 213 auf 212 1/4 zurück und schlossen zur Notiz steigend.

Fremde Wechsel und Valuten zogen durchschnittlich um 1/2 pCt. an.

Amsterdam. 115 1/2 Geld. — Augsburg 137 3/4. — Frankfurt 137 1/2. — Hamburg 102 1/4 Brief. — Livorno. — London 13.24. — Mailand 135 — Paris 162 1/2.

Staatsschuldverschreibungen zu		5 %	85 1/4—85 3/8
detto	„ S. B. „	5 %	107—108
detto	„ „	4 1/2 %	76 3/8—76 3/4
detto	„ „	4 %	69 1/2—69 3/4
detto v. J. 1850 m. Rückz.		4 %	89—90 1/2
detto	1852 „	4 %	87 1/2—88
detto	„	3 %	56 1/2—57
detto	„	2 1/2 %	43—43 1/4
Grundentlast.=Oblig. N. Oester. zu		5 %	84 1/2—85 3/4
detto	anderer Kronländer		83 3/4—84
Lotterie=Anlehen vom Jahre 1834			229 1/2—230
detto	detto 1839		122 1/2—122 3/4
detto	detto 1854		91 1/4—91 3/8
Banco=Obligationen zu		2 1/2 %	57 1/2—58
Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%			104 1/4—104 1/2
Bank=Aktien mit Bezug pr. Stück			1208—1212
detto	ohne Bezug		1045—1048
detto	neuer Emission		950—952
Escomptebank=Aktien			93 1/2—94
Kaiser Ferdinands=Nordbahn			212 3/4—212 7/8
Budweis=Linz=Gmundner			271—273
Oedenburg=Wien=Neustädter			55 1/4—55 1/2
Dampfschiff=Aktien			540—542
detto	11. Emission		— —
detto	12. do.		535—536
detto	des Lloyd		590—593
Wiener=Dampfmühl=Actien			134—136 ohne Coup.
Como Rentscheine			13—13 1/4
Esterházy 40 fl. Lose			84 1/2—85
Windischgrätz=Lose			29 1/2—29 3/4
Waldstein'sche „			29 1/2—29 3/4
Keglevich'sche „			10 —10 1/4
Kais. vollwichtige Dukaten=Agio			42 1/4—42 3/8.

Telegraphischer Kours = Bericht

der Staatspapiere vom 18. Mai 1854.

Staatsschuldverschreibungen . zu 5 pCt. (in CM.)	84 5/8	
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.	121 3/4	
Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5 %	104 1/2	fl. in C. M.
Actien der Niederösterr. Escompte=Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. . . .	467 1/2	fl. in C. M.
Bank=Actien pr. Stück	1200	fl. in C. M.
Actien der Kaiser Ferdinands=Nordbahn zu 1000 fl. C. M. ohne Dividende .	2122 1/2	fl. in C. M.
Actien der Budweis=Linz=Gmundner Bahn zu 250 fl. C. M.	271	fl. in C. M.
Actien der österr. Donau=Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M.	538	fl. in C. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. C. M.	590	fl. in C. M.

Wechsel-Kours vom 18. Mai 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	138 1/2	Bf.	Uso.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver=eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	138		3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	102 5/8		2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	134 1/2		2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	13-28 1/2		3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	136	Bf.	2 Monat.
Paris für 300 Franken . . Guld.	162 7/8		2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden . . . para	204		31 T. Sicht.

Gold= und Silber=Kourse vom 17. Mai 1854.

	Geld.	Brief.
Kais. Münz=Dukaten Agio	42 1/4	42 1/2
detto Rand= detto „	41 3/4	42 1/4
Gold al marco „	41	—
Napoleons d'or „	10.52	—
Souvrains d'or „	18.30	—
Ruß. Imperiale „	11.	—
Friedriche d'or „	11 38	—
Engl. Sovereigns „	13.31	—
Silberagio	36 3/4	37 1/4

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 15. Mai 1854.

Hr. Nikolaus Graf Pozza, Gutsbesitzer, von Wien nach Ancona. — Fr. Baronin v. Lebzeltern, Private; — Hr. Conte Widman Abondia — und Hr. Richard Harvay, beide Rentiers; — Hr. Ulrich Prevosti, Gutsbesitzer; — Hr. Johann Rocca — u. Hr. Leo Kisina, beide Handelsleute, alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Anton Steindl, k. k. General=Konsul; — Hr. Karl Konitz, Großhändler; — Hr. Heinrich Liborio — und Hr. Josef Gatori, beide Handelsleute, alle 4 von Wien nach Triest — Hr. Conte Piazari, päpstlicher Garde=Offizier, von Wien nach Rom. — Hr. Franz Walzani, Handelsmann, von Wien nach Udine. — Hr. Eduard Terdich, Beamte, von Montona nach Temesvar.

Nebst 184 andern Passagieren.

Den 16. Hr. Karl Campe, k k. Rittmeister — und Hr. Josef Matzal, k. k. Bezirks=Commissär, beide von Wien nach Triest. — Hr. Josef Leinweber, Großhändler, von Wien nach Verona — Hr. Emanuel Hilberger, Dr. der Medizin; — Hr. Georg W. Tilden und Hr. Eduard S. Watson, beide nordamerikanische Bürger; — Hr. Salomon Amar, serbischer Handelsmann — und Hr. Mia Schibic, bosnischer Handelsmann, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Mustafa Sasalics, türkischer Unterthan, von Triest nach Gratz. — Hr. Guglielmo Fortis, Postdente, von Wien nach Mailand. — Hr. Scarpa, Präsident der Handelskammer in Fiume, von Wien nach Fiume. — Hr. Franz Scheer, Fabriks=Direktor, von Brünn nach Triest. — Hr. Moriz Hasfeld, Spiritusfabrikant, von Wien nach Venedig. — Hr. Friedrich Mettel, Handelsmann, von Gratz nach Triest. — Hr. Johann Pitterich, k. k. Ober=Kurschmid, von Gratz.

Nebst 196 andern Passagieren.

Z. 276. a (2) Nr. 4898.

In der Stadt wurde ein Geldbetrag gefunden. Der Eigenthümer wolle sich bei der k. k. Polizei=Direktion darum melden.

Laibach am 16. Mai 1854.

Z. 274. a (3) ad Nr. 4754.

Am hiesigen Froschplatze wurde ein Schöpf=Löffel gefunden.

Der Eigenthümer wolle sich bei der k. k. Polizei=Direktion darum melden.

Laibach am 16. Mai 1854.

Z. 785. (2)

600 Stück Buchen=Laden

1 Zoll dick, 8 bis 10 Zoll breit, 2 Klafter lang, sind bei der Herrschaft Thurn bei Gallenstein, loco Littay gestellt, um 15 kr. pr. Stück zu verkaufen.

Briefliche Anfragen unter der Adresse: „An die Inhabung der Herrschaft Thurn bei Gallenstein in Krain, letzte Post Treffen,“ werden bereitwilligst beantwortet werden.

Z. 794. (2)

Ein Schankwirth

kann bei der Fürst Auersperg'schen Eisenfabrik zu Hof in Unterkrain sogleich placirt werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion dieser Fabrik.

Z. 792. (2)

„Unter der Adresse des Gefertigten zu Landstraß in Unterkrain können bis Ende Juli d J. die berühmten Gurker Krebsen bestellt und bezogen werden. Der Preis pr. Stück ist nach der Größe von 2 bis 6 kr. und die Verpackung derselben wird billigst besorgt.“

Landstraß am 9. Mai 1854.

Alois Gatsch.

Z 811. (1)

Neue interessante Romane!

Bei **St. v. Hirschfeld** in Wien erschienen eben ganz neu und sind zu haben in Laibach bei **Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg**, bei **Lercher** und bei **Giontini**; in Villach bei **Hoffmann**, in Görz bei **Paternolli** und bei **Mosetig**:

Elisabeth Bathory, oder die Geheimnisse der Schachtizburg. Historischer Roman von Moriz Gans. 4 Bände 1 fl. 36 kr. C. M.

Ambroisine, die Schöne aus dem Badhause, oder Kavalier und Räuber. Roman von Paul de Kock. Aus dem Französischen 3 Bände. 1 fl. 12 kr. C. M.

Ein sehr gequälter Herr. Humoristischer Roman von Paul de Kock. 24 kr. C. M.

Das Testament. Historischer Roman von Alex. Dumas. Aus dem Französischen. 24 kr. C. M.

Der Pandur und das Kroatenmädchen. Von Ed. Breier. 18 kr. C. M.

Z. 793. (2)

Die witterungsfeste lichtgelbe Naturholz=Farbe und Neuroth ist zum Anstrich bei Garten Einfriedungen oder allerlei Gegenständen in freier Luft, in ganz Deutschland und Frankreich zur Lieblingsfarbe geworden. Ein derlei Oelanstrich konservirt nicht nur allein die Holzgegenstände auf mehrere Jahre, sondern ist auch dem Auge wohlgefällig, und sieht nach jedem Regen wie neu aus; auf eine □ Klafter bedarf man zum zweimaligen Anstrich höchstens 1 1/4 Pfund Holzfarbe, von welcher das Pfund nur 16 kr. kostet, das Neuroth, voll Feuer, 40 kr. das Pfund.

Alle Oelfarben werden in meiner Fabrik durch Menschenhände mit witterungsfestem Firniß, fein wie Butter erzeugt; derlei feine Farben gewähren mehr Glanz, und kann mit 4 Pfund einen so großen Flächenraum bestreichen, wozu von gröber geriebenen Farben 5 Pfund nöthig sind.

Die Niederlage aller meiner Farben hat Herr **Peter Bednarz** in Laibach.

Jos. Bened. Withalm's

k. k. landespriv Firnißfarben=Fabrik.

Z. 684. (5)

Die Einkassirungen

für die Militär=Einquartirung, welche ich in das Coliseum übernommen habe, begannen am 1. Mai. Nach bisheriger Gepflogenheit werden die acceptirten Wechsel eingelöst und die am 1. November d. J. fälligen bitte ich zu unterschreiben.

Der Preis für einen Mann halbjährig bleibt unverändert zwei Gulden fünfzehn Kreuzer C. M. Für die Uebernahme eines Offizier=Quartiers, welches ich vollkommen meublirt in Bereitschaft halten muß, erbitte ich mir die ganzjährige Vorauszahlung von dreißig Gulden.

Jos. Ben. Withalm.